

Inhalt

- 7 Dr. Jörn Weinert
Grußwort
- 9 Dr. Jochen Vötsch
Staatsbildung in Mitteledeutschland?
Entstehung und Entwicklung der kursächsischen
Nebenlinien in Merseburg, Weißenfels und Zeitz
- 23 Joachim Säckl
Seckendorff und seine Schüler.
Einblicke in die Prinzenerziehung am Hofe
Sachsen-Zeitz
- 47 Reimar Lindauer-Huber
Christoph Cellarius und Veit Ludwig von
Seckendorff in Zeitz
- 53 Kai Agthe
„Das Liecht in Mitternacht“.
Über den Zeitzer Hofprediger Johann Sebastian
Mitternacht (1612—1679)
- 61 Mirko Negwer
Eine Begegnung mit dem Zeitzer Hofmaler
Christian Schäffer (1638—1693)
- 71 Anne-Simone Knöfel
Königsschach — Die Heiratspolitik der Zeitzer
Herzöge im Fokus der Großmächte
- 83 Susanne Alberts
Hofmusik am Zeitzer Herzogshof
- 93 Hans-Joachim Richter
Zur aktuellen Situation der städtischen
Barockarchitektur in Zeitz

105 Ursula Rittig
Urkunde im Turmknauf der Moritzburg
vom 11. September 1667

111 Dr. Jochen Vötsch
Biographien

Moritz Wilhelm
Herzog von Sachsen-Weitz

Moritz Adolf (Adolph) Karl (Carl)
Herzog von Sachsen-Weitz (Neustadt)

Christian August
Herzog von Sachsen-Weitz

Staatsbildung in Mitteldeutschland? Entstehung und Entwicklung der kursächsischen Nebenlinien in Merseburg, Weißenfels und Zeitz

Wenn wir uns heute in einem knappen Überblick die Entstehung und Entwicklung der vor 350 Jahren neuentstandenen Herrschaftskomplexe von drei kursächsischen Nebenlinien vergegenwärtigen wollen, so kann dies zwangsläufig nur in der Beschränkung auf einige wenige zentrale Aspekte geschehen. Die Dynastie als wichtigster gestaltender Faktor sei hier als erstes genannt. Denn es war schließlich eine rein persönlich-dynastische Entscheidung des sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. aus der albertinischen Hauptlinie des Hauses Wettin in Dresden, der diese Territorialgebilde für nachgeborene Söhne, die sogenannten Sekundogeniturfürstentümer, ihre Existenz verdankten. Ferner ist zu sprechen über die allgemeinen historischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, unter denen sich diese Territorialbildungen vollzogen und die ihre weitere Entwicklung entscheidend geprägt haben. Schließlich wird auf die kulturelle Bedeutung der neugebildeten Residenzen einzugehen sein; immerhin war die von den Höfen geprägte Kultur kein reiner Selbstzweck, sondern stand im Sinne standesgemäßer Unterhaltung stets auch im Dienst der Realpolitik und diente dabei insbesondere der Visualisierung von Herrschafts- und Machtansprüchen bzw. der Repräsentation des eigenen Ranges.

Ich möchte im Folgenden versuchen, Sie für eine kurze Zeit in die uns Heutigen so fremde Staatenwelt des Alten Reiches zu entführen; die sogenannte Herzogszeit im südlichen Sachsen-Anhalt soll in die größeren Zusammenhänge mitteldeutscher und deutscher Geschichte gestellt werden, wobei die meist weniger geläufigen, reichsgeschichtlich interessanten Aspekte besonders zu beachten sein werden.

Das seit der Reformation konfessionell gespaltene frühneuzeitliche Heilige Römische Reich Deutscher Nation, an dessen Spitze die in Wien residierenden Kaiser aus dem Hause Habsburg standen, war bekanntermaßen ein äußerst kompliziertes Gebilde. Geprägt von der Hierarchie des Lehnsrechts, setzte sich dieses Reich aus einer Vielzahl fast souveräner politischer